

RUSSISKE FOLKE-SANGE OG MELODIER.

Nº 1.

Nº 1—6 "übersetzt vom Russisch-Kaiserlichen Kollegienrath v. Doppelmeier."

Allegretto.

Der Blumenkranz.

1. O-i! dort im Fel-de grünt - - o-i! dort im Fel-de grünt -

Ei-ne Lin-de grünt im Feld, ei-ne Lin-de grünt im Feld.

2.
 Sie, sie beschattet schön (*bis*)
 Ein klein Hüttchen blank und rein. (*bis*)

3.
 Und drinn im Hüttchen steht
 Auch ein Tischchen weiss und glatt.

4.
 Und an dem Tischchen sitzt,
 Ach, ein Mädchen wunderschön.

5.
 Sieh doch, sie windet dort
 Einen schönen Blumenkranz.

6.
 O-i! was? Nun windet sie
 Edelsteine in den Kranz!

7.
 Wem, Mädchen, schenkst du ihn?
 Einem reichen, alten Mann?

8.
 "Wie? Einem alten Mann!
 Jung und Alt das paart sich schlecht."

9.
 Sag, wem gehört der Kranz?
 "Einem Jüngling schenk' ich ihn.

10.
 Süß ist des Jünglings Kuss;
 Nimm den Kranz aus meiner Hand!"

*Andante.***Die verlassene Geliebte.***Allegro.*

1. An dem Strömchen bei der Brü-cke Grünet zar - tes, wei - ches Gras. — An dem Strömchen bei der Brücke

Grü-net weiches Gras. — An dem Strömchen bei der Brü-cke Grünet weiches Gras. — wohl.

2. Mit drei Sensen mäht' ichs gestern
Für des Lieben rasches Pferd.

: Mit drei Sensen mäht' ichs gestern
Für sein rasches Pferd. :!

3. Doch — vergebens war die Mühe,
Ach! er ist nun nicht mehr mein!

: Doch vergebens war die Mühe
Er ist nicht mehr mein! :!

4. Einer Andern schwur er Liebe,
Mir, mir brach er Schwur und Treu.

: Einer Andern schwur er Liebe,
Brach mir Schwur und Treu. :!

5. Ach, verwundet und zerrissen,
Blutet nun mein liebend Herz.

: Ach, verwundet und zerrissen,
Blutet nun mein Herz :!

6. Einmal noch, du meine Liebe!
Freund, nur einmal komm zu mir!

: Einmal noch, du meine Liebe!
Einmal komm zu mir! :!

7. Komm, empfang' unter Thränen,
Theurer, meinen letzten Kuss.

: Komm, empfang' unter Thränen
Meinen letzten Kuss. :!

8. Doch, du kommst nicht, Ungetreuer!
Hörst mein weinend Flehen nicht.

: Doch, du kommst nicht, Ungetreuer!
Hörst mein Flehen nicht. :!

9. Dir ists Strömchen nun zu brausend,
Das dein Boot zu mir durchschnitt.

: Dir ists Strömchen nun zu brausend,
Das dein Boot durchschnitt. :!

10. Dir ists Strömchen nun zu reissend,
Das den Schwimmer zu mir trug.

: Dir ists Strömchen nun zu reissend,
Das ihn wogend trug. :!

11. Ach, sie ist von dir vergessen,
Die der Gram um dich verzehrt!

: Ach, sie ist von dir vergessen,
Die der Gram verzehrt! :!

17. Gram, verzehre meine Jugend;
Silberströmchen, lebe wohl!

: Gram, verzehre meine Jugend;
Strömchen, lebe wohl! :!

12. Strömchen, hier an deinem Ufer
Weilt' ich oft, ach, oft mit ihm.

: Strömchen, hier an deinem Ufer
Weilt' ich oft mit ihm. :!

13. Nur beschuht die blossen Füße
Lief ich flugs zu dir und ihm;

: Nur beschuht die blossen Füße
Lief ich flugs zu ihm. :!

14. Leicht nur wand ichs Tuch ums Köpfchen,
Ihn nur schnell, nur schnell zu sehn.

: Leicht nur wand ichs Tuch ums Köpfchen,
Ihn nur schnell zu sehn. :!

15. Flatternd flog um mich der Mantel;
Denn ich flog ja selbst zu ihm.

: Flatternd flog um mich der Mantel;
Denn ich flog zu ihm. :!

16. Und er hat mich doch verlassen,
Ach, mich armes, junges Blut!

: Und er hat mich doch verlassen,
Ach, mich junges Blut! :!

*Moderato.***Bitte um Gegenliebe.**

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single line with a treble clef and a common time signature (C). The piano accompaniment consists of two staves: a right-hand staff with a treble clef and a left-hand staff with a bass clef, both in common time. The melody is simple and lyrical, with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the voice staff. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand. There are dynamic markings such as *cresc.* and *f* in the piano part.

1. Mei - nes Her - zens Flam - men - lie - be, Mäd - chen, mei - ne rei - nen Trie - be, Füh - le
sie! Wie ich dich, du Hol - de, lie - be, Lieht' ich nie.

2. Als ich dich zuerst erblickte,
Dir das weisse Händchen drückte,
War ich dein.
Tugend sprach aus deinen Augen
Himmelrein.
3. Goldgekämmte Hähnchen scherzten
Dir im Schürzchen, und sie herzten
Sich vor Lust,
Schützten deine marmorweisse,
Schöne Brust.
4. Ach! mein Blut fing an zu rauchen
An der adlerschwarzen Augen
Feuerblick;
Jede Welle rann zum Herzen
Heiss zurück.

5. Und ich sah der Aermé Ründe,
Weiss, wie deine seidne Binde
Um den Leib.
Ach, rief ich, entzückt und glühend:
Welch ein Weib!
6. Freund, sprachst du, in meinem Garten
Kannst du mich gewiss erwarten
Diese Nacht.
Ach, ich habe sie vergebens
Dort durchwacht.
7. Wie, du konntest mich betrügen,
Güte heucheln, Liebe lügen,
Falsches Kind?
Warst ins Dorf zurückgeflogen
Pfeilgeschwind.

8. Ha, da fand ich dich — mit Thränen
Klagt' ich dir mein heisses Sehnen,
Hartes Herz!
Doch du lachst mit stummen Blicken
Meinen Schmerz.
9. Wird mein Seufzen, wird mein Härmen
Nie dein kaltes Herz erwärmen,
Nie für mich?
O so tödtest du das meine
Freytlich!
10. Lass mich doch mein ganzes Leben
In das deinige verweben,
Holde du!
Knüpf dafür an seine Faden
Meine Ruh.

11. Unsre Lebenstage müssen
Unter Liebe, unter Küssen
Heiter fliehn;
Jeden Morgen Blumenketten
Dich umblühn.

12. Wollen, bis der Tod uns grüset,
Liebe uns die Augen schliesset,
Glücklich sein.
Schönes Mädchen, holdes Liebchen,
Werde mein!

Des Mädchens Gang zum Strömchen.

Andante.

The musical score is written in 2/4 time and consists of two systems. The first system contains the first two lines of the song, and the second system contains the last two lines. The vocal line is on a single staff, and the piano accompaniment is on two staves (treble and bass clef). The piano part features various dynamics: *f* (forte) at the beginning, *staccato* in the first system, and *legato* in the second system. There are also *p* (piano) markings. The score includes repeat signs and first/second endings (1-9 and 10).

1. Hin zum Ström-chen will ich ei - len, Hin zu ihm, dem reis - sen - den; Will an sei - nem

U - fer ste - hen Und nach mei - nem Lie - ben se - hen. Zu - cker - küs - se.

2.
Dort will ich dich herzlich grüssen,
Freund, mit meinem treuen Kuss;
Und wenn wir am Ufer liegen,
Dich an meinem Busen wiegen.

3.
Diesem Busen, dessen Zierde
Du nur bist, du mein Saphir!
Du, der du mein Herz entzückest,
Wenn du es an deines drückest.

4.
Ruft mich dann aus deinem Arme
Unsre Abendglocke heim,
So versiegle noch beim Scheiden
Kuss um Kuss der Liebe Freuden.

5.
Neulich sagte mir ein Mädchen:
"Ach, dein Liebchen kommt nicht mehr;
Fern von hier im fremden Lande
Schlummert er im dürren Sande."

6.
Nein, er lebt, er lebt mein Theurer!
Heute ging er hier vorbei;
Pfiß mir dreimal, dass es halte
Und durch meine Fenster schallte.

7.
Fort zu ihm, ihn zu begrüßen,
Lief ich schnell nach seinem Haus;
In dem Haus zur grünen Traube
Wohnt meine Tarteltaube.

8.
"Sei gegrüßt, du grüne Traube!"
Rief ich meinem Treuen zu;
"Lass mich schnell in süßen Küssen
Deiner Liebe Most genießen."

9.
Und er kam und schloss geschwinde
Mir des Hofes Pfortchen auf,
Und empfing nach Liebessitte
Mich auf seines Hofes Mitte;

10.
Führte mich in seine Stube,
Setzte froh sich neben mich;
Gab mir Thee und frische Nüsse,
Zuckerbrod und Zuckerküsse.

№ 5.

*Molto andante.***An die Nachtigall.**

The musical score is written for voice and piano. It begins with a treble clef, a common time signature (C), and a key signature of one flat (B-flat). The tempo is marked 'Molto andante'. The piano accompaniment starts with a 'semp. dol.' (sempre dolente) marking. The score consists of two systems. The first system contains the vocal line and the piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line.

1. Sin - ge nicht, du jun - ge Nach - ti - gall, Im Gärt - chen

hier am Was - ser - fall!

2.

Sehnsucht, Kummer quält mein liebend Herz,
Dein Flöten mehret meinen Schmerz.

3.

Blutig sinkt die Sonne dort ins Meer,
Der Abendstern blinkt traurig her!

4.

Thränenvoll hebt sich zu ihrem Lauf
Mein halbverloschner Blick hinauf.

5.

Nachtigall, das arme Mädchen weint,
Es weint um ihren fernen Freund!

6.

Meine Seele, Jüngling, bring mein Glück!
O bring mir's bald mit dir zurück!

7.

Sagtest du mir nicht beim Abschied oft:
Du siehst mich wieder unverhofft!

8.

Dennoch harr' ich deiner immer bang,
Ach — Tagelang und Mondenlang!

9.

Kehre heim, o komm in meinen Arm,
Und ende deines Mädchens Harm!

10.

Fliege her an diese treue Brust,
Gewölbt für dich allein zur Lust.

Moderato.**Das Hanfäckerchen.**

1. Hab' mein Aecker-chen Wohl und gut be - stellt, Sä' - te schö-nen Hanf Auf mein kleines Feld, auf mein Feld,

1-5. auf mein Feld. Nä-sche-rei.

6. Wachse, lieber Hanf,
Lang und zart und fein;
Silberweiss dein Haar,
Müssest du gedeihn,
|: Du gedeihn. :|

2. Zu Mariechen schleicht
Nachts des Nachbars Sohn;
Naschen willst du da,
Naschen mir zum Hohn?
|: Mir zum Hohn? :|

3. Seht den Sperling da,
Seht den kleinen Dieb,
Nascht von meiner Saat,
Die schon Körner trieb,
|: Körner trieb. :|

4. Wart', ich fange dich
Nächsten Tages ein,
Kürze dir die zwei
Graue Flügelein,
|: Flügelein. :|

5.

6. Halt', ich fange dich,
Schlage dir entzwei
Rippen, Arm und Bein
Für die Näscheri,
|: Näscheri. :|

Allegretto.

№ 7*).

(Fra Store-Rusland.)

[Paa den brede, brolagte Gade gik en Pige efter Vand, gik en Pige efter Vand,
paa den brede Gade, paa den brede Gade.]

*) Nr. 7—12 ere Sang-Melodier, af hvis Text jeg kun har det 1ste Vers til Nr. 7, 8 og 10, som jeg har troet det bedst at giengive i den mig meddeelte umetriske, men ordrette Oversættelse.

№ 8.

Allegro.

(Zigeunervise.)

p
[Sort-øie-haarede Smukke min, hvorfor kommer, hvorfor gaer du ei til mig? Sort-øie-haarede *mf*

Smukke, hvorfor kommer, hvorfor gaer du ei til mig?]

f

№ 9.

Adagio.

dolente

mf *p*

№ 10.

Andante.

p [Ved Porten staaer en Pige og græder saa saare, *f* Ak, Calina! ak, Calina! ak,

Andante. № 11.

Calina kjære min.] [Gik jeg ned til Floden...]

dolce

f *mf* *sf*

№ 12.

Allegro moderato.

(Fra Lille-Rusland.)

№ 13.

Das bittende Wörtchen.

(№ 13-16 oversatte af v. Doppelmeier.)

Andante.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The time signature is 3/4. The key signature has one flat (B-flat).

1. Auf den Wie - sen dort, Hier am Sil - her - teich Grü-net zar-tes Gras, der weichsten Sei-de
gleich, Grü-net zar-tes Gras, der weichsten Sei-de gleich.

2. Auf den Matten da
Nickt vom Thau schwer
: Mir das schönste azurblaue
Blumenheer. :|
3. Mit dem weichen Gras,
Das der Erd' entspross,
: Nähr' ich künftighin mein
rasches, stolzes Ross; :|
4. Striegl' es spiegelblank,
Und dann zäum' ich mir
: Mit dem Silberzaum das
schöne, edle Thier. :|

5. Und im vollen Lauf,
Morgens wenn es tagt,
: Komm' ich schnell darauf zum
Vater angejagt. :|
6. "Vater", sag' ich ihm,
"Lass der Tochter Flehn,
: Lass ihr bittend Wörtchen dir
zu Herzen gehn! :|
7. Wirf mich keinem Greis
In den kalten Arm;
: Könnst' ich, sag' es selbst,
ihn lieben treu u. warm?" :|
8. Auf den Wiesen dort,
Hier am Silberteich
: Grünet zartes Gras, der weich-
sten Seide gleich. :|
9. Auf den Matten da
Nickt vom Thau schwer
: Mir das schönste azurblaue
Blumenheer. :|
10. Mit dem weichen Gras,
Das der Erd' entspross,
: Nähr' ich künftighin mein
rasches, stolzes Ross; :|
11. Striegl' es spiegelblank,
Und dann zäum' ich mir
: Mit dem Silberzaum das
schöne, edle Thier. :|
12. Und im vollen Lauf,
Morgens wenn es tagt,
: Komm' ich schnell darauf
zum Vater angejagt. :|
13. "Gieb mich", bitt' ich ihm,
"Keinem Knaben hin!
: Liebesküsse, Vater, würzt
kein glattes Kind." :|
14. Auf den Wiesen dort,
Hier am Silberteich
: Grünet zartes Gras, der
weichsten Seide gleich. :|
15. Auf den Matten da
Nickt vom Thau schwer
: Mir das schönste azurblaue
Blumenheer. :|
16. Mit dem weichen Gras,
Das der Erd' entspross,
: Nähr' ich künftighin mein
rasches, stolzes Ross; :|
17. Striegl' es spiegelblank,
Und dann zäum' ich mir
: Mit dem Silberzaum das
schöne, edle Thier. :|
18. Und im vollen Lauf,
Morgens wenn es tagt,
: Komm' ich schnell darauf
zum Vater angejagt. :|
19. Und dann fleh' ich ihn:
"Einen Jüngling fand,
: Vater, längst mein Herz, o
gieb ihm meine Hand. :|
20. Gleiches Alter schloss
Unsern schönen Bund,
: Und besiegelt ist er schon
mit Hand und Mund." :|

№ 14.

Der Abschied des Jünglings
von seiner Mutter.*Andante sostenuto.*

1. Nein — Es ist nicht des Guck-gucks Ruf Im fin - stern Tan-nen-wald; Es ist nicht der

Weh - ge - sang Uns-rer Nach - ti - gal - len, Der zu mir her - ü - ber - schallt. Blut.

2.

Nein —
Eine gute Mutter schluchzt
Des Abschieds Jammerton;
Ach, sie hält zum letztenmal
Wehmuthsvoll im Arme
Ihren Liebling, ihren Sohn.

3.

Fort —
Ruft der gute Jüngling aus,
Reisst mich der Krieg von dir!
Weint ein Auge noch um mich,
Mutter, als das deine?
Nein, nur deines thränet mir!

4.

Ach —
Jedes Unglück trüg'ich leicht,
Und drückt' es noch so sehr,
Trüg' ich's, Mutter, nur für dich!
Aber dich verlassen,
Mutter, dieses drückt zu schwer!

5.

Doch —
Lebe wohl — ich scheid' nun,
Dein Segen giebt mir Muth;
Meinem Zar, dem Vaterland
Bin ich Treue schuldig
Bis zum letzten Tropfen Blut.

№ 15.
Annchen und Wanka.

Allegro.

1. Fried - lich bei ein - an - der lie - gen, Nur von ei - nem Bach ge - trennt, Un - ter Wei - den dort zwei
legato.

Dörf - chen, Wel - che die - ses Lied nicht nennt.

2.
In dem einen Dörfchen wohnt
Wanka, unsers Iwans Sohn;
Voll ist seine Wang', es kräuselt
Sich das Haar am Barte schon.

3.
Wanka schleicht auf allen Wegen
Dem geliebten Annchen nach;
Weid' es auf der Blumenwiese,
Oder klop' es Wäsch' am Bach,

4.
Immer trillert er vom Liebchen;
Neulich schallt es "kling, kling, kling;"
Neulich piff es; "wer", fragt Annchen,
"Klappert mit dem Pfortenring?"

5.
"Bist zu Hause, gutes Annchen?
Kalt und schaurig saust der Wind:
Bin erstarrt, ich armer Junge!
Mach das Pfortchen auf! — Geschwind!"

6.
"Sei willkommen!" sprach das Liebchen,
Schloss ihm schnell das Pfortchen auf,
Führt ihn an dem weissen Arme
In die blanke Stub' hinauf.

7.
Zuckerwerk und Himbeerkuchen,
Rothen Meth, ganz kellerfrisch,
Setzte ihn geschäftig Annchen
Auf den glatten Eichentisch.

8.
"Liebst du mich, so kost' und trinke,"
Sprach sie, "lieber Wanka! du!"
Und die weisse Hand ihm reichend,
Nickte sie ihm freundlich zu.

9.
"Ich will kosten; aber sage,
Mädchen", fragte Iwans Sohn,
"Wenn begannst du mich zu lieben?
Wie viel Wochen sind es schon?"

10.
"Als ich in dem letzten Herbste
Dort im Garten einsam ging,
Manchen süssen Apfel pflückte,
Der am zarten Zweige hing;

11.
Plötzlich liebt' ich dich, du Guter,
Da ich dich am Pfortchen sah,
Und die Aepfel schmeckten süsser;
Denn mein Wanka war mir nah."

12.
"Wirst du nimmer mich verlassen,
Ewig, Annchen, treu mir sein?
Mir, dem Fremdling, dem Verwaisten?"
"Ewig," sprach sie, "bin ich dein!"

№ 16. Geständniss der Liebe.

Poco andante.

1. Kaum sah ich dich, so liebt' ich dich, Zu dei - nem Sla - ven weih't ich mich. 2. An mir.

<p>2. An deinem Blick mücht' ich vergehn, Nur meine Liebe nicht gestehn.</p> <p>3. Für Fürsten und für Bettler wand Die Lieb' ein gleiches Blumenband.</p>	<p>4. Nur ich darf deinem Namen schön Selbst meinem Herzen nicht gestehn.</p> <p>5. Komm Blitz, und schleudre mich hinab, Für mich ist Freude nur im Grab!</p> <p>8. Soll flüstern: Ach, wie liebt' er dich, Sein Herz war treu, bis er erblich!</p>	<p>6. Denn ach! mein Herz es ängstet sich Und spricht's nicht aus: Ich liebe dich!</p> <p>7. Doch soll des letzten Seufzers Weh'n Ihr meinen Liebblingsschmerz gestehn;</p> <p>9. O flieg, Gedanke, hin zu ihr, Sag, die ich liebe, lebt in mir!</p>
--	--	--

№ 17. Schmerz der Trennung.

Andante.

(№ 17—22 übersatte af O. L. B. Wolff.)

1. Was ist's, das ich le - se, Es zer - reisst mein Herz; Mei - ne Viel - ge-



lieb - te Stirbt in ban - gem Schmerz.

2.
Nichts wird meine Thränen
Trocknen nun fortan;
Meine Theure scheidet.
Weh mir armen Mann!

3.
Ach, durch meine Sorgfalt
Würde sie gesund,
Doch mein Vater hindert
Mich zur selben Stund.

4.
Meine Leiden mehret
Jeder Augenblick;
Schmerz ist nur geblieben,
Abschied nahm das Glück.

5.
Jene stillen Haine,
Sonst der Lust geweiht,
Bieten nun für immer
Nichts als tiefes Leid.

№ 18.

Molto andante.

Soldatenabschied.

1. War - um die Thrä - nen, mein lie - ber Sohn? O, dei - ner Mut - ter, Kind! Ver-



trau - e dein Leiden. 2. Ach meine - lan - des.

2.
"Ach, meine Mutter, zu grossen Schmerz
Wird dir es kosten; ach!
Ich muss zum Kriege.

3.
Muss Morgen aus unsrer Hütte fort,
Muss von dir scheiden, ach!
Muss von dir scheiden."

4.
Die einz'ge Stütze wird mir geraubt,
Doch sei dem Rufe treu
Des Vaterlandes!

№ 19. Der böse Gatte.

Andantino.

1. Ach! die schwe-ren Lei-den, Ei-nen Mann zu ha-ben, Den ich nicht kann

lie-ben, Den ich tödt-lich has-se.

2.
Was ihm zu gefallen
Ich nur immer thue,
Stellt ihn nie zufrieden,
Macht ihn immer mürrisch.

3.
So enteilt die Jugend,
Meine Reize welken;
Die einst Stolz des Dorfes,
Wird kaum noch beachtet.

№ 20. Die Turteltaube.

Molto andante.

1. Zwei ge-treu-e Tau-ben In dem dunk-len Wald

Wa - ren ech - te Mu - ster Wah - rer Lie - bes - treu.

2. Doch ein böser Geyer
Raubt in seiner Wuth
Dem getreuen Gatten,
Ach, sein Leben rasch.

3. Einsam und verlassen
Schilderte ihr Leid
Nun das arme Weibchen,
Klagend spät und früh.

4. Wozu diese Thränen?
Sagt der Geyer ihr;

Scheuche deine Trauer,
Rufe Liebe dir.
5. Du bist's, der die Leiden,
Wehe, mir gebracht;
Alles hier erneuet
Meinen tiefen Schmerz.

6. Wenn gleich auf der Erde
Liebende noch sind,
Giebt's doch keinen Vater
Für mein armes Kind.

№ 21.

Der Ungetreue.

Andante.

1. Wor - in hab' ich dir miss - fal - len? Du be - herr - schest ja mein Herz. Dir al-

lein will ich ge - fal - len, Doch du fül - lest mich mit Schmerz.

2. Sprich, bin ich vielleicht zu zärtlich,
Und ist dir das unbequem?
Diesen Fehler macht die Liebe,
Denk' ich, zwifach angenehm.

3. Ach, gewiss hat eine Andre
Deine Liebe mir geraubt,
Und du willst mich nun verlassen,
Nimmermehr hätt' ich's geglaubt.

4. Glaube nicht, dass ich vergessen
Das Gelübde deiner Treu;
Es verschönerte mein Leben —
Das ist Alles nun vorbei.

5. Nur so lang du für mich lebtest,
War das Leben theuer mir;
Und so lang ich noch auf Erden,
Leb' ich einzig, einzig dir.

Frühlingslust.

Allegretto.

1. Auf! der Früh-ling naht, Seht! wie es schön blüht! Fel-der, Wie-sen, Wäl-der, Hai-ne, Al-le

steh'n im Schmu-cke, Fel-der, Wie-sen, Wäl-der, Hai-ne, Al-le steh'n im

Schmu-cke. 2. Auf! die-bo-ren.

2.

Auf! die Frühlingszeit
Macht uns ja so froh;
: Männer, Frauen, Greise, Kinder,
Sind wie neugeboren. :|

f *p* *poco rit.*